

Doch freudig rief der König, das Aug' zum Himmel gewandt:
„Dank dir! du gabst getreue, furchtlose Richter dem Land!“

6. Hans Gerstenkorn.

Nach dem Englischen von Burns.

Drei Könige saßen in Osten weit,
Drei Könige voller Zorn,
Und hatten geschworen mit schwerem Eid
Den Tod Hans Gerstenkorn.

Sie pflügten mit eisernem Pflug ihn ein
Und deckten mit Erd' ihn zu,
Und sprachen und schwuren Stein und Bein:
„Hans Gerstenkorn hat Ruh!“

Doch als mit seinem Blumenflor
Der liebliche Frühling kam,
Hans Gerstenkorn sprang wieder hervor,
Was männiglich Wunder nahm.

Drauf kam der Sommer schwül und heiß;
Da ward er stark und schwer
Und rüstete sich den Kopf im Kreis
Mit manchem schirmenden Speer.

Doch als der mildere Herbst erschien,
Da neigt' er welkend das Haupt;
Man sah es an seinen schlaffen Knien:
Ihm war die Kraft geraubt.

Und bleich und bleicher, siech und alt
Ward nun Hans Gerstenkorn.
Da machten die Feinde sich auf alsbald
Und zeigten ihm ihren Zorn.

Sie schnitten ihn durch, hart an den Knien,
Mit scharfer Waffen Hieb
Und banden auf einen Wagen ihn,
Als wär' er ein Schurk' und Dieb.

Rücklings zur Erde streckten sie ihn
Und prügelten auf ihn los
Und drehten ihn her und drehten ihn hin
Und gaben dem Wetter ihn bloß.

Sie gossen ihm drauf ein finstres Grab
Voll Wasser bis an den Rand;
Hans Gerstenkorn, er mußte hinab
Und schwamm und tauchte gewandt.

Sie streckten ihn auf der Tenne Flur
Und stießen ihn hin und her;
Und gab er ein Lebenszeichen nur,
So quälten sie ihn noch mehr.

Sie rösteten über Feuersglut
Das Mark in seinem Gebein,
Zermalnten zuletzt ihn, voller Wut,
Noch zwischen doppeltem Stein.

Drauf schlürften sie mit Triumphgesang
Sein Herzblut in die Rund',
Und laut und lauter, je mehr man trank,
That rings der Jubel sich kund.

Hans Gerstenkorn war sicher ein Held,
Ein Held voll Kraft und Mut;
Denn freudig fühlt ihr die Brust geschwellt,
Sobald ihr gekostet sein Blut.

Er läßt uns vergessen der Sorgen Drang,
Erhöht uns jegliches Glück;
Es hebt der Witwe Herz zum Gesang,
Glänzt auch von Thränen der Blick.

So nehmt die Gläser denn all zur Hand!
Hoch leb' Hans Gerstenkorn!
Und möge nimmer dem Vaterland
Sein edles Geschlecht verdorren!

7. Nachtigall, Hahn und Taube

Die Nachtigall, der holde Frühlingsgast,
Kam eben in den Hauspark wieder
Und sang zum Gruß, von einem Blütenast,
Eins ihrer aller schönsten Lieder.

Ein zahmes Täubchen und des Hauses Hahn,
Luftwandelnd, eilten, von dem Klange
Geloct, zum Fuß des Blütenbaums heran
Und lauschten ihren Tönen lange.

„Was hältst du von dem Gaste?“ sprach der Hahn,
Als nun das Lied begann zu schweigen;
„Ich teile nicht der Menschen blinden Wahn,
Die ihm so viele Ehr' erzeigen.